



„Warum lebe ich bei Euch?“

Wie Biografiearbeit Pflegekindern helfen kann, ihre Situation zu verstehen

Thementag ViFF Baden-Württemberg, 11.03.2026



Eva Walsleben, Dipl.-Soz. Päd., Jugend- und Sozialamt Pforzheim

Sabine Jurgan, Dipl.-Psych. Kinderzentrum Maulbronn

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

1

1

Überblick:

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

Praxisbeispiel

Rechtliche Situation von
Pflegekindern/Begriffe

Belastende Erfahrungen

Entwicklung in einer Pflegefamilie

Biografiearbeit

2

2

Tom, 3 Jahre – ein Beispiel



Mutter: alleinerziehend, psychische Erkrankung.

- Überfordert mit Erziehung und Versorgung
- Sozialpädagogische Familienhilfe reichte nicht mehr aus.

Toms Mutter stellte einen Antrag auf Vollzeitpflege.

Tom wechselte in die Pflegefamilie.

Kita: Tom ist fixiert auf die Erzieherin

Pflegeeltern: Tom quält den Familienhund...

3

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

3

- Wer von Ihnen hat in seinem Arbeitsfeld bereits ein Pflegekind erlebt?
- Welche Fragen haben Sie sich gestellt?

11:30/13:45

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

4

4

Die rechtliche Situation von Pflegekindern

Elterliche Sorge: häufig bei den leiblichen Eltern

Evtl. Teile des Sorgerechtes entzogen → Amtspfleger/Amtsvormund

„Alltagssorge“ bei den Pflegeeltern: Angelegenheiten des täglichen Lebens
- Im Unterschied zu Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung

Leibliche Eltern haben Recht auf **Umgang**, auch, wenn die elterliche Sorge entzogen wurde. Einschränkung nur bei Gefährdung des Kindeswohls

Zu den Aufgaben von Pflegeeltern gehört u. a., die Beziehung des Pflegekindes zu seinen Eltern zu erhalten, zum Beispiel durch Besuche.

Begriffe

Vollzeitpflege soll Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten.

(gemäß § 33 SGB VIII)

Bereitschaftspflege als eine Form der Vollzeitpflege:

- zeitlich befristet, dient der Perspektivklärung
- Kindeswohl ist akut nicht gewährleistet
- Aufnahme ad hoc Tag und Nacht möglich

Das Beziehungsgeflecht eines Pflegekindes



7

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

7

Was hat Tom in seiner Herkunftsfamilie erlebt?

- Lebensumbrüche und Beziehungsabbrüche
- Bindungsverhalten der Mutter nicht verlässlich
- Emotionale Vernachlässigung infolge der depressiven Erkrankung
- Versorgung nicht mehr gesichert
- Übernahme in die Pflegefamilie mit Einverständnis der Mutter
- Übergang kann gut vorbereitet und begleitet werden

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

8

8

Aus problematischen Situationen in der Herkunftsfamilie können resultieren...

- Bindungsstörungen stark erhöht (schwer zu quantifizieren)
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- “Unverständliches Verhalten“
- Ausagierende Verhaltensprobleme bei 35-60% (Oswald et al, 2010)

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

9

9

Entwicklung in der Pflegefamilie (Nienstedt/Westermann)

1. Anpassung:

Überangepasstes Verhalten

2. Wiederholung früherer Beziehungsformen:

Inszenierung früherer Beziehungserfahrungen

3. Entwicklung von Beziehungen mit regressivem Beziehungsverhalten

Das Verhalten des Kindes muss von seiner Geschichte her verstanden werden!

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

10

10

Zusammenfassung:



- Risiko für psychische Entwicklungsprobleme ist deutlich erhöht.
- Lebenssituation des Pflegekindes bleibt komplex
- Ziele: **Resilienz des Kindes stärken**
Aufbau einer stabilen Identität

Wie kann Biografiearbeit dabei hilfreich sein?

11:45/14:00

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

11

11



Biografiearbeit: Was ist damit gemeint?

Biografie: Lebensbeschreibung, kein Lebenslauf,
sondern die eigene Lebensbeschreibung und -bewertung

Identität:

- Wie sehe ich mich selbst?
- Was macht mich einzigartig?
- Meine Herkunft und Zugehörigkeit
- Meine Erfahrungen und Erinnerungen, die mich geprägt haben
- Meine Werte und Überzeugungen



12

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

12

Biografiearbeit: Was ist damit gemeint?

Vergangenheit

Gegenwart

Zukunft

Wenn ich meine Biografie / meine Lebensgeschichte verstehe...
kann ich mich als Person besser annehmen ...
und mich weiterentwickeln ...

Biografisches Verstehen als **Prozess** - je nach Alter/Entwicklungsstand

Ressourcenorientiert:
Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Stärken & Kompetenzen!

Spielerischer und leichter **Zugang zu Lebensthemen** mit konkreten
Methoden

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

13

**Welche Fragen haben Kinder,
die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen?**



14

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

12/14:15

14

Wann interessiert sich ein Kind, das nicht bei seinen Eltern lebt, für welche Fragen?

Mit ca. 3 Jahren:

- Woher kommen die kleinen Kinder? Woher komme ich?
- War ich in Deinem Bauch?

Mit etwa 5 Jahren:

- Warum konnte meine Mutter mich nicht behalten? (sehr allgemein, noch kein Verständnis über Bedeutung von Pflege/Adoption)
- Wie bin ich zu Euch gekommen?

15

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

15

Wann interessiert sich ein Kind, das nicht bei seinen Eltern lebt, für welche Fragen?

Ab Grundschulalter:

- Warum wurde ich fortgegeben?
- Hat meine Mutter mich nicht gemocht?
- Wer ist mein Vater? Wo ist er? Habe ich noch andere Verwandte? (Verständnis von Zeugung und Geburt)

Ab ca. 12 Jahren

Fragen nach den Hintergründen ...

16

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

16



Die Aufklärung eines Kindes beginnt auf dem Wickeltisch

**Kleine Kinder –
Kleine Geschichten**

**Große Kinder –
Differenzierte
Geschichten**

17

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

17

Kinder brauchen klare, sinnvolle und schlüssige Informationen über ihre Lebenssituation.



shutterstock.com · 2308188711

Kinder brauchen Erwachsene, die auch schwierige Erlebnisse in Worte fassen und sprachlich Orientierung geben können.

18

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

18

**Kinder spüren die Haltung der Erwachsenen –
sowohl durch Worte als auch durch Körpersprache.**

Welche Haltungen von Menschen,
die für fremduntergebrachte
Kinder/Jugendliche verantwortlich sind,
können hilfreich sein?

19

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

19

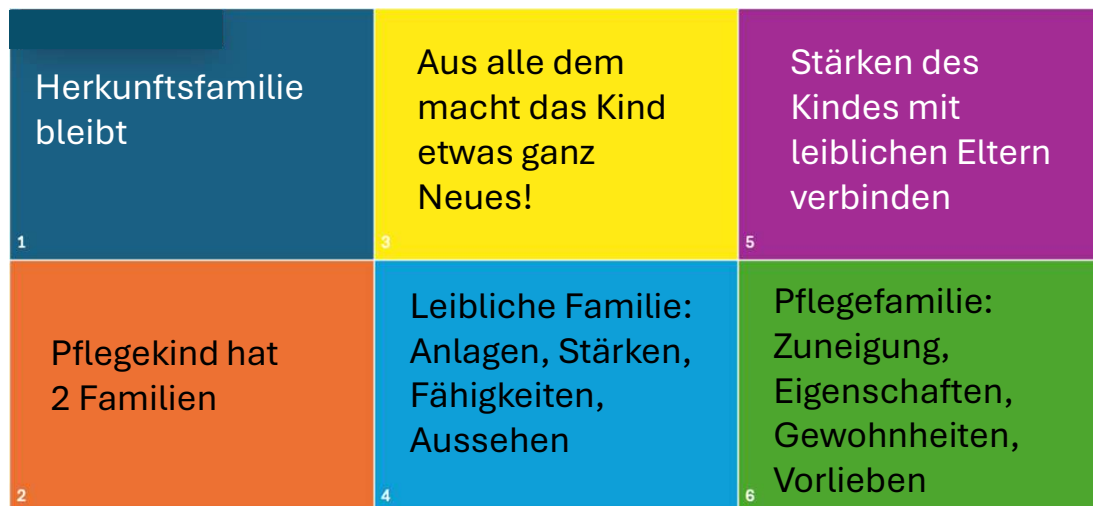
Gute
Eigenschaften
oder
Fähigkeiten
der Mutter
von Tom:

- erkennt, dass sie mit Tom überfordert ist
- kooperativ
- zuverlässig (kommt zu Umgangskontakten)
-

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

20

20



E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

21

21

Was hilft mir, um mit dem Kind über seine Geschichte zu sprechen?
Warum aufschreiben statt „nur“ erzählen?

„Biografiearbeit stärkt die Selbst- und Fremdwahrnehmung eines Kindes, da sie viele Elemente enthält, in der das Kind beschrieben wird, seine äußeren und inneren Eigenschaften, Begabungen, Hobbys und Fähigkeiten werden herausgearbeitet.“

(I. Wiemann/ B. Lattschar)

22

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

22

Ein Lebensbuch gestalten:

Entstehungsgeschichte Kind

Infos zur Mutter/zum Vater

Geburt

Gründe für die Unterbringung

Rolle Jugendamt

Stationen

Ankunftstag

Gute Wünsche/Ermutigung

Dank an Herkunftseltern ...

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

23

23

Das bin ICH!

Auf diesem Foto bin ich Jahre alt.

ICH heiße _____
 und bin am _____ in _____ geboren.
 Meine Augenfarbe ist _____
 Meine Haarfarbe ist _____ und meine Hautfarbe ist _____.
 Heute, am _____ bin ICH _____ cm groß
 und wiege _____ kg.

Am liebsten mache ICH _____

Die Geschichte des Kindes in Worte fassen

Meine GEURT

Ich bin geboren am _____ in _____.

☐ Ich bin in einem Krankenhaus geboren.
 Es heißt _____.

☐ Ich bin nicht in einem Krankenhaus geboren,
 sondern _____.

Bei meiner Geburt war ich _____ cm groß und
 _____ Gramm schwer.

24

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

24

Was brauchen Pflegekinder noch?

Individueller Bedarf!

- Therapie? Nach der Stabilisierungsphase
- Begleitung der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie, komplexe Situation, Loyalitätskonflikten vorbeugen!
- Gut informiertes Umfeld: Verhaltensauffälligkeiten des Kindes benötigen ein pädagogisches und therapeutisches Verständnis
- Hilfreich und notwendig:
Sicherheitgebende Beziehung zu den Fachkräften

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

25

25

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

26

26

Seite	Quellennachweis der Bilder
3	© Stadt Pforzheim Foto: Micheldenijs/fotolia
7	© Stadt Pforzheim, Handbuch für Pflegeeltern der Stadt Pforzheim
12	https://hygiene-shop.eu/media/46/07/0b/1730377845/754-w000201-schwarz-black-ok-jpg_1730377845.jpg?ts=1749026990 17.11.2025
14	question-mark-2405202_960_720.png (960×640)
17	https://hygiene-shop.eu/media/46/07/0b/1730377845/754-w000201-schwarz-black-ok-jpg_1730377845.jpg?ts=1749026990 17.11.2025
19	https://cdn.pixabay.com/photo/2015/04/15/01/28/background-723052_960_720.jpg
24	© Stadt Pforzheim, Lebensbuch für Pflege- und Adoptivkinder

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

27

27

Literatur - Fachbücher

- Lattschar, Birgit/Wiemann, Irmela (2018): Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte. Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit. Weinheim: Juventa.
- Wiemann, I./Lattschar, B. (2019): Schwierige Lebensthemen für Kinder in leicht verständliche Worte fassen. Schreibwerkstatt Biografiearbeit. Weinheim und Basel: Beltz.
- Wiemann, Irmela (2009): Adoptiv- und Pflegekindern ein Zuhause geben. Informationen und Hilfen für Familien. Bonn: Balance Buch und Medien.
- Wiemann, Irmela (2017): Wieviel Wahrheit braucht mein Kind? Von kleinen Lügen, großen Lasten und dem Mut zur Aufrichtigkeit in der Familie. Reinbek: Rowohlt.
- Nienstedt, M./Westermann, A (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

28

28

Literatur zu Pflegekindern - Kinderbücher

- Homeier/Wiemann (2016): Herzwurzeln. Ein Kinderfachbuch für Pflege- und Adoptivkinder. Frankfurt a. M. Mabuse-Verlag
- Homeier/Schrappé (2012): Flaschenpost nach nirgendwo: Ein Kinderfachbuch für Kinder suchtkranker Eltern. Frankfurt a. M. Mabuse-Verlag
- Bell, Michelle (2014): Elfa und die Kiste der Erinnerungen. BAAF & Roftasns.
- Broere; Rien; Bode, Ann de (2000): Tim gehört zu uns. Ellermann (Auslandsadoption) Carlé, J. & Geschke, J. (2020):
- Viele Eltern für Mia. Ein Bilderbuch für Pflegekinder und ihre Familien. Berlin: Kompetenzzentrum Pflegekinder.

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

29

29

Zahlen: (Statistisches Bundesamt)

- 2023: 215 000 Kinder/Jugendliche in Heim oder Pflegefamilie
(Gesamt Minderjährige in Deutschland: ca. 17 Millionen)
- Davon 87 000: Pflegefamilien
- <11 Jahre: vorwiegend in PF, ab 12: vorwiegend Heim

Herkunftsfamilie:

- Ca 50% : alleinerziehendem Elternteil, 18% neue Partnerschaft
- 65% Transferleistungen
- Eltern verstorben: 2%

E. Walsleben/S. Jurgan 11.03.2026

30

30